

Vermisst: Leben auf dem Loryplatz

Von: Der Bund, Christian Brönnimann, 04.02.2010

Seit dem Wegzug der Migros-Filiale fehlt dem Berner Loryplatz die Anziehungskraft. Eine Interessengemeinschaft kämpft nun für dessen Aufwertung. Im Stadtrat wird heute ein entsprechender Vorstoss eingereicht.

Setzen sich für den Loryplatz ein: Urs Emch, Cornelius Morscher, François Ledermann und Ruedi Keller (von links) vor dem leer stehenden Ladenlokal. (Adrian Moser)

Setzen sich für den Loryplatz ein: Urs Emch, Cornelius Morscher, François Ledermann und Ruedi Keller (von links) vor dem leer stehenden Ladenlokal. (Adrian Moser)

«Wir können so nicht mehr weitermachen», sagte Urs Emch, Präsident des Holligen-Fischermätteli-Leists, gestern an einer Medienorientierung zur Gründung der Interessengemeinschaft Loryplatz. Noch vor zwei Jahren seien die ansässigen Gewerbetreibenden optimistisch gewesen, dass der Loryplatz mit dem Tram Bern West aufgewertet werden könne. «Doch dann ist etwas Katastrophales passiert», so Emch. Er meint damit den Auszug der Migros aus dem Eckgebäude auf der Südseite des Platzes im März 2009. Seither steht das Ladenlokal leer. Die Laufkundschaft bei den übrigen Läden habe massiv abgenommen, erklärte Emch.

Umsatzeinbruch von 40 Prozent

Am Loryplatz sind unter anderem mehrere Gastgewerbebetriebe, ein Sportgeschäft, ein Matratzengeschäft und eine Apotheke ansässig. Die Ladenbesitzer sprechen von Umsatzeinbussen von bis zu 40 Prozent. «Es ist ein Notfall. Wenn nichts geschieht, ist der Platz in drei bis vier Jahren ganz leer», sagte François Ledermann, Inhaber der Schloss-Apotheke, stellvertretend für die Gewerbler. Mit dem Migros sei auch der Marktstand verschwunden, der zwei Mal wöchentlich viele Menschen angezogen habe. «Die einzige Lösung sehe ich darin, dass die Stadt interveniert und sich darum bemüht, dass der zukünftige Mieter im Lokal wieder Frequenz bringt», sagte Ledermann.

Doch in diesem Punkt sind der Stadt Bern die Hände gebunden. «Da können wir nicht viel machen», sagte Stadtplaner Christian Wiesmann auf Anfrage. Die Stadt setze die Rahmenbedingungen, gestalte beispielsweise den öffentlichen Raum möglichst attraktiv oder lege Zonenpläne fest. Die konkrete Nutzung der privaten Liegenschaften könne sie hingegen nicht bestimmen. «Technisch und planerisch hat die Stadt am Loryplatz gemacht, was gemacht werden konnte», so Wiesmann.

Migros will keine Konkurrenz

Besitzerin des leer stehenden Ladenlokals ist die Migros selbst. Sie will die Liegenschaft verkaufen. Gespräche mit Interessenten sind laut Thomas Bornhauser, Sprecher Migros Aare, im Gang. Problematisch ist, dass die Migros in den nächsten Jahren in ihrem Lokal keinen neuen Lebensmittelbetrieb zulassen will. Denn dieser stünde in Konkurrenz zum Migros-Franchisenehmer Voi, der kurz nach der Loryplatz-Schliessung im Fischermätteli eine neue Filiale eröffnet hat. «Am Passus ,kein Lebensmittelladen wird im Vertrag an eine Käuferschaft festgehalten», so Bornhauser. Schliesslich sei der neue Voi-Laden nur 400 Meter entfernt.

Dessen Umsatz liege «weit» über dem des ehemaligen Migros Lory. Zusätzlich zum normalen Sortiment verkauft Voi auch Markenartikel, Alkohol und Zigaretten.

Dass die Migros einen anderen Lebensmittelladen verhindere, sei das grösste Problem, sagte Urs Emch vor den Medien. Eine Alternative zu einem solchen Laden sieht er beispielsweise in einer Filiale der Post.

Idee: Kiosk mit Imbissangebot

Die IG vertrete nicht primär die Interessen der Gewerbler, sondern diejenigen der Anwohner, stellte Quartierleist-Mitglied Cornelius Morscher klar. So sieht die IG auch bei der grundsätzlichen Raumgestaltung Handlungsbedarf. Räumlich gesehen sei der Loryplatz gar kein richtiger Platz und könne es auch nie werden, sagte Morscher. «Er hat keine Aufenthaltsqualität, ist viel zu verkehrslastig.» Dennoch seien punktuelle Massnahmen möglich, die das ganze Quartier aufwerteten.

Die Ideen der IG im Einzelnen: An erster Stelle steht eine Art Kiosk, der auf dem Kiesplatz im Zentrum des Platzes erstellt werden soll. Einige Tischchen und ein kleines Imbissangebot sollen zum Verweilen einladen. «Ich bin überzeugt, dass ein solcher Kiosk während der warmen Jahreszeiten funktioniert», sagte Morscher. Wer den Betrieb übernehmen könnte, ist noch offen. Zweitens regt die IG an, die Mauer an der Nordseite des Platzes zu öffnen und mit einer Treppe eine Verbindung zum oben liegenden Park und zum Stadtbach herzustellen. Auch die Idee eines Wochenmarktes geisterte in einigen Köpfen, sagte Urs Emch. Er schätzt, dass die freie Fläche für 20 Stände reichen würde.

Auf die baulichen Massnahmen angesprochen, sagte Stadtplaner Wiesmann: «Im Moment sehen wir am Loryplatz keinen weiteren Handlungsbedarf.» Erst im letzten Juni war die Sanierung des Platzes im Rahmen der Bauarbeiten zum Tram Bern West abgeschlossen worden.

Gleich drei Stadträte wohnen in der Nähe des Loryplatzes. Heute Abend werde die dringliche interfraktionelle Motion mit dem Titel «Loryplatz beleben!» eingereicht, kündigte SP-Parlamentarier Ruedi Keller an. Er fordert darin, dass die Gesamtgestaltung des Platzes als Quartier-Subzentrum vorangetrieben wird. Dabei sollen neben der Stadt und Bern Mobil auch die Quartierorganisationen und die Gewerbetreibenden mit einbezogen werden. Zudem wird der Gemeinderat in der Motion aufgefordert, sich bei der Migros einzusetzen, «dass das ehemalige Ladenlokal möglichst schnell wieder einer kommerziellen Nutzung (Quartiereinkaufen) zugeführt werden kann».